



# Lucienne Boyer

glaubt an Liebe

Von LEO LANIA

*Lucienne Boyer ist auch in Deutschland von der Schallplatte her sehr bekannt.*

kleines Tuch um die Schultern, und ihre Lieder singt, wird es im Nu ganz still und andächtig im Saal. Ihre Stimme ist nicht groß, immer ein wenig rau, wie von verhaltenem Weinen. Man kann sich nicht satt hören.

Lucienne Boyer ist — und das erklärt vielleicht am besten ihren Erfolg — in der großen Schar der Kabarett­sängerinnen die einzige, die wieder den Typ „echte Weiblichkeit“ vertritt. Kein Vamp, keine von Leidenschaften aufgewühlte Kokotte, keine große Dame mit bewegter Vergangenheit und ebensowenig ein lasterhaftes, frühreifes Gör — nur eine ganz unraffierte junge Frau, die an der Liebe leidet und damit nicht fertig werden kann.

Eigentlich singt sie immer dasselbe. Es sind Lieder, die ganz unmodern anmuten, obwohl sie zur Melodie des Tango, des Blues gesungen werden — aber Gefühl, Liebe, ist das nicht die neueste Mode, nachdem man der sachlichen Eindeutigkeiten und der schlüpfrigen Zweideutigkeiten überdrüssig geworden ist?

Lucienne Boyer ist in diesem Genre unvergleichlich, einmalig. Am nächsten unserer Käthe Dorsch verwandt, wenn auch herberer, bitterer als sie. Aber ihre Innigkeit, dies Sich-ganz-an-das-Gefühl-Verlieren hat die gleiche Süße.

Lucienne Boyer tritt in Paris in einer

**G**roße runde Kinderaugen in einem runden Kindergesicht. Eine hohe reine Stirn, darüber das tiefschwarze, glatt zurückgekämmte Haar. Das dunkle Samtkleid mit dem tiefen Ausschnitt gibt den Hals frei, die sehr fraulichen Schultern. Auch die Hände, unerhört lebendig und ausdrucksvoll, gehören einer wissenden Frau.

Diese Mischung — reife Frau und unerfahrenes Kind — macht das besondere Wesen, den Reiz Lucienne Boyers aus. Manchmal kräuselt sich die Stirn, ganz schnell laufen einige Fältchen darüber hin und verschwinden wieder. Dann sieht es aus, als hätte ein kalter Windhauch den glatten Spiegel eines friedlichen Sees gewellt, die strahlenden, lebenshungrigen Augen blicken ein wenig müde und sehr traurig. Sie erscheint dann noch kindlicher. Ein durch Schmerz plötzlich reif gewordenes Kind.

Wenn sie auf dem Klavier sitzt, ein